

## Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Heute hatte sich der Colon beim Bio-Bäcker seines Vertrauens ein Studentenbrötchen gekauft, mit Nüssen und Rosinen – lecker! Das kam jetzt bei der Arbeit gerade recht. Konzentrationstief.

Das Brötchen schmeckt wirklich gut! Nach dem halben Brötchen merkt der Colon, dass sich seine Wangen leicht röten und er irgendwie ausgelassen wird –

als ob er Alkohol getrunken hätte.

Alkohol? Weit gefehlt, aber getränkte Rum-Rosinen im Brötchen! Sogar der Kollegin wird nach einem kleinen Probierstückchen ganz warm im Bauch. Was sagt der Colon – Studentenbrötchen für alle und es wird ein wunderbarer, hicks, Entschuldigung, Arbeitstag, meint

Ihr Colon

## Autofahrerin bei Kollision schwer verletzt

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Bei der Kollision zweier Autos in Werste hat sich eine 35-jährige Autofahrerin aus Pr. Oldendorf am Mittwochmittag schwer verletzt. Ein Notarzt kümmerte sich an der Unfallstelle um die Frau, bevor sie ins Klinikum nach Minden gebracht wurde. Nach Angaben der Polizei war die 35-Jährige gegen 17.10 Uhr auf der Straße Aufm Hamfelde in Richtung Kirchbreite unterwegs. Dabei kam es auf der Kreuzung mit der Straße Hinterm Busch zum Zusammenstoß mit dem von rechts kommenden Pkw einer 18-Jährigen.

## Märchenhaftes Sommerfest in der Kita

■ **Bad Oeynhausen (nic).** Zu einem „Märchenhaften Sommerfest“ lädt die Kindertagesstätte Dehme, Ostpreußische Straße 9, am Samstag, 25. Mai, ab 14 Uhr ein. Kinder, Eltern und Freunde erwartet ein Märchenparcours, eine Märchenzählerin, Bewegungsspiele, Kutschfahrt und Hüpfburg.

## ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Bad Oeynhausen (nw).** „Wir wollen Sie und Ihre Familie vor schweren Unfällen schützen!“ Mit diesen Worten weist die Polizei im Kreis Minden-Lübbecke auf die festgelegten Radar-Messstellen hin. Die Polizei misst die Geschwindigkeit am heutigen 24. Mai an folgenden Straßen: in **Minden** an der **Lübbecke Straße** und **Hahler Straße**, in **Lübbecke** an der **B 65**, in **Pr. Oldendorf** an der **B 65**. Die Kreispolizeibehörde weist darauf hin, dass im gesamten Kreisgebiet kurzfristige Radarkontrollen durchgeführt werden. Infos: [www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke](http://www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke).

## HDZ übernimmt Forschungsteam

13 Beschäftigte zur Krankenhaus-Betriebsgesellschaft

■ **Bad Oeynhausen (PeSt).** Zuletzt werden sich die 13 Beschäftigten von CRU (Cardiac Research Unit GmbH) und iKfe-HDZ-GmbH (beide Wielandstraße 28 a, Bad Oeynhausen) wohl Gedanken um ihre berufliche Zukunft gestellt haben. Die Unternehmen standen im Februar kurz vor der Übernahme durch das Herz- und Diabeteszentrum (HDZ), ehe alle Beteiligten ein Insolvenzverfahren für beide Gesellschaften überraschte. Auch Joachim Walterscheid, der das HDZ auf der insolvenzrechtlichen Schiene betreibt und der gestern mit am Tisch saß, als die Unterschriften auf den Übernahmevertrag gesetzt wurden. Die 13 Mitarbeiter können sich nun wieder vollkommen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren: klinische Studien und klinische Forschung.

„Alle Beschäftigten gehen in der Krankenhaus-Betriebsgesellschaft auf“, sagte der stellvertretende HDZ-Geschäftsführer Günther Wyppler. Er betonte, dass es sich bei dem nun unter

dem Dach des HDZ erarbeiteten Resultaten um keine Tests an Patienten handelt. Wyppler: „Es geht nicht um Arzneimittel, sondern um Anwendungsstudien wie beispielsweise Katheter oder Defibrilatoren. Es geht um Dinge, die schon lange auf dem Markt sind.“

Lange zuvor kooperierten auch das Herz- und Diabeteszentrum mit den unabhängigen Gesellschaften CRU/iKfe-HDZ, die gemeinsam eine wirtschaftliche Einheit bildeten. Als Geschäftsführer fungierten bis zur Zahlungsunfähigkeit zwei Mainier, ehe der Herforder Rechtsanwalt Thomas Bagh zum vorläufigen Insolvenzverwalter ernannt wurde.

Joachim Walterscheid erklärt: „Die Unternehmen waren Ende letzten Jahres in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten.“ Nach der plötzlichen Insolvenz im März seien die Übernahmeverhandlungen gestoppt worden, um, so Walterscheid, „jegliche Risiken für das HDZ zu vermeiden.“



Unterschriftsreif: HDZ-Geschäftsführer Wilhelm Hecker (v. l.) und sein Stellvertreter Günther Wyppler machen den Vertrag mit Insolvenzverwalter Thomas Bagh perfekt. Beobachter ist Joachim Walterscheid.

FOTO: PETER STEINERT



Paketübergabe mal anders: Mit einem großen Schritt springt Dirk Gions vom Pakettransporter mit Kopfball-Kennzeichen auf die Motorhaube des Verfolgerfahrzeuges zurück und übergibt seinem Komplizen die Beute. Gesichert ist der Stuntman dabei durch ein dünnes Seil. Eine Kamera auf seinem Kopf dokumentiert die waghalsige Aktion. FOTOS: PATRICK MENZEL

## Filmreifer Raubzug bei Tempo 80

Wissenschaftsmagazin „Kopfball“ dreht auf noch gesperrter A 30 spektakulären Beitrag

VON PATRICK MENZEL

■ **Bad Oeynhausen.** Spektakuläre Szenen auf dem neuen Teilstück der A 30: Ein Pakettransporter fährt mit 80 Sachen über die Autobahn. Von hinten rauscht ein Pkw heran. Aus dem Schiebedach klettert ein Mann auf das Trittbrett des Lieferwagens, bricht die Tür auf und wirft seinem Komplizen Pakete zu. „Truck-Robbery“ nennt die Polizei diese Masche. Ein Team des ARD-Wissenschaftsmagazins Kopfball hat das auf der A 30 nachgestellt.

Dirk Gion ist hochkonzentriert. In seinen Gedanken geht der 48-Jährige noch einmal jeden Schritt durch. Ein letzter Zug an der Zigarette, dann geht's los. Gion weiß: Ein klitzekleiner Fehler kann tödlich für ihn enden. „Wenn ich Räuber wäre, würde ich so einen Quatsch nicht machen“, sagt er. Gion ist kein Räuber, Gion ist Journalist, Extremsportler und Stuntman. Und er hat Höllenres-



Gefährlicher Augenblick: Nur fünf Zentimeter trennen Transporter und Auto. Ein Fehler hätte für Dirk Gions schwerwiegende Folgen.

pekt vor dem, was er an diesem Nachmittag tut. „Auf der Skala meiner waghalsigsten Stunts ist der Versuch schon im oberen Bereich anzusetzen“, sagt der Mann, der bereits Wasserski hin-

ter einem Kreuzfahrtschiff gelau- fen ist und 120 Km/h mit einem Fahrrad gefahren ist, nur um eine Glühbirne zum Durchbrennen zu bringen.

Was dann passiert, ist im

wahrsten Sinne des Wortes film- reif und erinnert an Vin Diesels Hollywood-Steifen „Fast and the Furious“: Auf dem völlig leeren Teilstück der noch nicht freigegebenen Autobahn beschleunigt der gelbe Pakettransporter auf 80 Stundenkilometer. Ein türkiser Kombi heftet sich dem Lieferwagen an die Stoßstange, fährt im Windschatten bis auf fünf Zentimeter auf. Gion klettert aus dem Schiebedach auf die Motorhaube des Wagens. „Bis hierhin alles ganz harmlos“, sagt der Journalist, als er sich nach dem ersten Dreh-Durchgang die Aufnahmen ansieht.

Lebensgefährlich, so der Stuntmann, werde der Moment, wenn der Täter – in diesem Fall Gion selbst – von der Motorhaube auf das Trittbrett des Paketwagens springt. Eine klitzekleine Lenkbewegung, einmal kurz die Bremse oder das Gaspedal Bremse angetippt, ende der Raub in einem Desaster. Bei den Dreharbeiten geht alles gut. Gekannt bricht Gion die Heckklappen des Transportes auf, bedient

sich an der Fracht und wirft seinen Komplizen die Pakete durch das Schiebedach. Die Rückkehr durch das Schiebedach ist nur Routine. Schon nach dem zweiten Durchgang sind alle Szenen im Kasten.

Der Versuch hat gezeigt: Die Masche funktioniert tatsächlich – und laut Polizei etwa 50 Mal im vergangenen halben Jahr in Nordrhein-Westfalen. In Ostwestfalen-Lippe sind nach Aussage des Bielefelder Staatsanwalts Christoph Mackel bislang keine Fälle bekannt.

### INFO Termin noch unklar

■ Das Experiment „Truck Robbery“ wird in der ARD-Wissenschaftssendung „Kopfball“ gezeigt. Ein genauer Sende- termin steht jedoch noch nicht fest. Vorgesehen ist ein Sonntag im September, teilte eine Sprecherin mit.

## Katholische Kirche als Konzentrat

Zwei Pastoralverbände werden zum Pastoralen Raum mit Sitz in Bad Oeynhausen zusammengelegt

VON PETER STEINERT

■ **Bad Oeynhausen/Löhne.** Die katholische Kirche konzentriert ihre Aktiven weiter. Waren vor sieben Jahren noch die Dekanate Herford und Minden zusammengelegt worden, so folgen 2015 die Pastoralverbände Bad Oeynhausen/Porta Westfalica (Weserbogen) und Löhne-Vlotho. Sie finden sich im von Manfred Pollmeier geleiteten Pastoralen Raum mit Sitz in Bad Oeynhausen wieder. Infolge dessen zieht Pollmeier von Löhne nach Bad Oeynhausen, während der Kurstadt-Priester Alfons Runte 2015 nach Vlotho wechselt.

Das Erzbistum Paderborn ordnet seine Dekanate neu und passt sich der Zeit an. Die heimischen Katholiken trifft es 2015, weil der Pfarrer von Vlotho, Konrad Kobinski, dann in Pension geht und diese Stelle eingesparrt werden soll. Manfred Pollmeier erklärt: „Wenn der Bauer ganz früher fünf Kinder hatte, dann übernahm der älteste Sohn den Hof, die Tochter ging ins Kloster und der jüngste Sohn wurde Priester.“ Alfons Runte: „Man rechnete es sich in der Familie als Ehre an, wenn einer Pastor wurde.“

Weniger Bauern, weniger Kinder, weniger Pastoren. Oder wie



Verändertes Umfeld: Die Priester Alfons Runte und Manfred Pollmeier im katholischen Gemeindehaus an der Weststraße in Bad Oeynhausen. Der eine wird gehen, der andere kommen.

FOTO: PETER STEINERT

Manfred Pollmeier vorrechnet: „Weniger Gläubige, weniger Personal, deutlich weniger Priester.“ Jene, die dem Amt treu bleiben, erfahren eine Verlagerung der Aufgaben. „Die Seelsorge ist etwas zurück gedrängt worden, dafür gibt es viel mehr zu managen“, sagt Pollmeier.

Auch das ist für die Katholische Kirche ein Anlass zur Neuorientierung. „Der Glaubensverfall in der Gesellschaft ist nicht zu unterschätzen“, sagt Pollmeier, der nicht allein das Zöli-

bat für den Priestermangel verantwortlich machen mag. Gerade jetzt zu Pfingsten seien im Paderborner Dom acht Glaubensbrüder zu Priestern geweiht worden. Nicht schlecht – für diese Zeiten. „Ich bin 1992 Priester geworden, mit 33 Mitbrüdern“, sagt Pollmeier.

Der 50-Jährige wird für die fünf Kirchengemeinden St. Peter und Paul und St. Johannes Evangelist (beide Bad Oeynhausen) sowie St. Walburga (Porta Westfalica), St. Laurentius

(Löhne) sowie Heilig Kreuz und St. Hedwig (beide Vlotho) mit insgesamt etwa 13.000 Katholiken zuständig sein. Weil Pollmeier das nicht alleine schultern kann sagt er: „Keiner muss mehr alles machen.“ Und sieht neben Alfons Runte auch Pastor Georg Hoffmann und den früheren Herforder Geistlichen und heutigen Löhner Subsidiär Udo Thielking an seiner Seite. Unterstützung erfährt er zudem vom Gemeinde-Referenten Ulrich Geschwinder. Wird erst einmal die

vakante Stelle des Gemeindefere- renten in Löhne besetzt, dann lautet die Gleichung für den neuen Pastoralen Raum: sechs Köpfe, sechs Kirchen.

Noch steht der offizielle Ter- min der Zusammenlegung nicht fest. Absehbar ist aber, dass der Anlass gebührend gefeiert wird. „Als deutliches Zeichen, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen“, sagt Pollmeier, der keine Zweifel daran lässt, dass sich das Bild der katholischen Kirche auf Dauer verändern wird. „Kirche ist mehr als Gottesdienst. Es geht darum, eine lebendige Gemeinde zu gestalten. Dazu braucht es lebendige Gemeindeglieder.“ Genau die sollen in den Veränderungsprozess eingebunden werden.

Derzeit beschnuppern sich die Katholiken aus Löhne, Vlotho, Porta Westfalica und Bad Oeynhausen. Manfred Pollmeier: „Wir sind in der Zeit, wo sich die Hauptamtlichen näher kennen lernen. Aber auch die Pfarr-Gemeinderäte haben sich schon einmal getroffen.“

Allein für Pastor Manfred Pollmeier wird es kein unbekanntes Terrain sein, dass er in der Kurstadt betritt. Als Dechant für das Dekanat Herford-Minden befindet sich sein Büro ohnehin schon in Bad Oeynhausen.